

BOTTLING LIST

The Scotch Malt Whisky Society

Juni 2006 | www.smws.at



Charles Maclean



Charles MacLean ist einer der bedeutendsten Whiskyautoren weltweit. Am 31.3.2006 wurde mir die große Ehre zu teil mit Charles MacLean einen Tag zu verbringen. Die Möglichkeit ist dadurch entstanden, da wir beide Mitglieder der Scotch Malt Whisky Society sind. Als Vorsitzender der österreichischen Niederlassung wollte ich ihn in einen unserer Members' Rooms einladen. Die außerordentlich gesellige und freundschaftliche Art des Charles MacLean zeigte sich jedoch bereits in der Vorbereitung für dieses Treffen. Von sich aus meinte er, dass er mich vom Hotel in Edinburgh abholen würde und wir einen Abend bei ihm privat zuhause verbringen sollten. Ich kannte ihn von Whiskymessen und natürlich von unzähligen Artikeln und Büchern. Ich war ganz gespannt ihn persönlich kennen lernen zu dürfen. Bevor wir zu ihm nachhause führen, beschloss er, dass wir eine Bar aufzusuchen und ein paar Pints zu trinken hätten. Gesagt, getan. Charles, ein

fanatischer Zigarettenraucher, war schwer getroffen von dem seit erst ein paar Tagen geltenden schottischen Gesetz, wonach an öffentlichen Plätzen (so auch in Bars) das Rauchen verboten ist. Der Schotte ist aber erfinderisch. In einem Hinterhof der Bar standen bei frischen Außentemperaturen Heizstrahler bzw. wurden vom Barbesitzer Decken zur freien Benutzung angeboten, was Charles sofort nutzte und ich nutzen musste. Er stellte sich relativ rasch als sehr sympathischer Mensch heraus. Auch er hat Rechtswissenschaften studiert und hat er sogar ein halbes Jahr in einer Anwaltskanzlei gearbeitet. Darum war er auch besonders an meinem Beruf interessiert. Wir kamen auf das Bücherschreiben zu reden. Ich selbst habe bereits zwei Bücher veröffentlicht und erzählte ich ihm, dass meine Frau immer wieder zu mir sagt, ich solle doch Bücher schreiben, mit welchen ich Geld verdienen könne. Man sitzt doch pro Buch in etwa 1000 Stunden und hat dann außer „der Ehre“ nichts in Händen. Er lachte und meinte, dass ich nicht glauben sollte, dass er mit einem seiner Bücher überhaupt schon je einen Euro verdient hätte. Auch bei ihm ist das Bücherschreiben ein notwendiges Faktum aber keinesfalls ein Einkommensbestandteil.

Nach den Pints beschloss Charles, bzw. Charlie (denn er wollte so genannt werden), dass wir noch einen Dram trinken. Ich orderte einen Mortlach und überlegten wir als zweiten Dram eine extrem alte Abfüllung eines Glen Elgins zu trinken, welche an der Bar so weit oben stand (sichtlich seit Jahren oder Jahrzehnten nicht benutzt), das die Flasche ohne einer Leiter gar nicht heruntergenommen werden konnte. Als uns die Wirtin dann mitteilte, dass ein Dram 40 Pfund (60 Euro) kosten würde, lehnten wir beide dankend ab.

Dann fuhren wir nach Hillend, einen Stadtteil von Edinburgh, wo Charlie mit seiner Familie im Hillend House wohnt. In einem Nebenhause sind seine gesamten Whiskyutensilien untergebracht. Hunderte von Büchern, Aufzeichnungen und Whisky Samples. Ich erzählte Charlie, dass ich in meinem Haus

einen eigenen Raum habe, welchen meine Frau „Bubenzimmer“ getauft hat, wo ich all das, was mir persönlich wichtig ist, aufbewahrt habe. Selbst unserer Putzfrau ist es verboten, diesen Raum zu betreten. So ist auch meine gesamte Whiskysammlung dort untergebracht. Über den Ausdruck „Bubenzimmer“ musste er sehr lachen, da es ihm sehr ähnlich ergehen würde. Auch seine Frau dürfte dieses sein Refugium nicht betreten. Nachdem er für unseren Abend unzählige Samples (ich dachte zu diesem Zeitpunkt noch, er will sie auf Grund der großen Anzahl primär zum Herzeigen oder zum Riechen mitnehmen) ausgewählt hat, sind wir ins Haupthaus gegangen, wo uns schon seine Familie erwartet hat. Wir wurden aber relativ rasch alleine gelassen und zogen uns in sein Wohnzimmer zurück. Ein herrlicher Raum mit Kamin und schönen Couchsesseln. Ein Raum wie man sich ihn einfach als Whiskygenießer vorstellt. Ich hatte das Gefühl, dass dort der Whisky deutlich besser schmeckt als bei mir zuhause. Charles MacLean trug seines mit dazu bei, dass sich ein außergewöhnlicher Abend entwickelte. Als allerersten Whisky tranken wir einen Linkwood aus dem Jahre 1939. Ich habe mich nicht verschrieben, er war tatsächlich über 60 Jahre alt. Am Anfang versuchte ich mir noch die Drams zu merken (Strathisla 1968, Glen Scotia 1972, 30jähriger Brora, Glen Mhor, etc.) doch dann riss irgendwie mein Gedächtnis ab. Wir erheiterten uns über die eine oder andere Anekdote und berichtete ich, dass ich kürzlich mit meinen 40 Lenzen mit meinem 20jährigen Neffen ein Deep Purple Konzert besucht habe. Charlie kam plötzlich total ins Schwärmen. Er studierte in St. Andrews und hat er während seinem Studium auch ein Deep Purple Konzert besucht. Ich musste ihm versprechen Live Konzerte zukommen zu lassen.

Irgendwann in den Morgenstunden des nächsten Tages fuhr ich dann mit dem Taxi ins Hotel. Ein paar Stunden später aufgewacht, hatte ich ziemlich Kopfschmerzen. Normalerweise vertrage ich Whisky. Die Kopfschmerzen waren für mich ein Indiz oder ehrlich gesagt ein Beweis, dass ich doch etwas zuviel getrunken haben musste. Ich war schwer beeindruckt von Charlie, dass er sich gar nichts anmerken hat lassen, da wir doch deutlich mehr als 10 Drams verkostet haben und er diese problemlos ertragen hat.

In dieser Bottling List

- 3 Grain
- 3 Lowland
- 4 Highland
- 5-6 Speyside
- 6 Campbeltown
- 7 Islay
- 8 Bestellformular

Zuhause in Österreich angekommen, habe ich ihm sofort ein Email geschickt, mich für den wunderschönen Tag mit ihm bedankt und mich gleichzeitig entschuldigt, dass ich so unmäßig Drams getrunken habe. Rein prophylaktisch habe ich auch angemerkt, dass ich mich für ein etwaiges Fehlverhalten entschuldige, da ich mich ab einem gewissen Zeitpunkt des Abends nicht mehr so genau erinnere was wir so gesprochen und getan haben. Ich war ganz erleichtert wie ich die Rückantwort erhalten habe, denn:

Charlie ist es genauso gegangen. Für mich war es eine außerordentliche Ehre diesen besonderen Menschen näher kennen gelernt zu haben.

Diese Erinnerungen spiegeln die natürliche und sympathische Art des Charles MacLean wieder. Ein Besuch bei uns im Members' Room hat er abermals bestätigt – er freut sich schon sehr darauf. Und wir erst recht.

Johannes M. Mühllechner



Grain

G steht für Grain, Getreide. Das neuste Abenteuer der Society ist eine erste Abfüllung von Getreidewhisky...

Mit gebotener Vorsicht

G2

Diese Destillerie in Edinburgh steht im Ruf, mit den besten Grain Whisky zu produzieren. Die Probe hat die Farbe von Chardonnay und stammt aus einem nachgefüllten Barrel. Wer sich diesem Dram bei voller Stärke mit der gebotenen Vorsicht nähert, findet Vanille und Banane mit einigen Lösungsmittelnoten. Der unverdünnte Geschmack ist sauber, mit Banane, Bubblegum, Kirsch, und einer Idee Salz. Er hinterlässt bleibenden Eindruck und einen buttrigen Nachgeschmack. Verträgt viel Wasser, ohne sich groß zu verändern. Der Duft zeigt nun Butterkaramellen und Banane, während der Geschmack vorne süß und bitter im Abgang ist. Erinnert an Bourbon (oder Schnaps) und lohnt auch mit Eis einen Versuch. Sehr interessant.

€ 86.00

Alter 16 Jahre

Alkohol 65.0%

Destilliert November 1989

Ausbeute 164 Flaschen

Lowland

Whiskys aus dem schottischen Tiefland sind im allgemeinen hellfarbig, eher leicht, und haben einen typisch trockenen Abgang. Ihr Aroma ist nicht sehr intensiv und erinnert oft an grüne Gräser oder Kräuter, mit getreideartigen und blumigen Noten. Diese Whiskys sind meist nur wenig getorft, was dem allgemeinen Mundgefühl und Geschmack eine gewisse Süße verleiht. Lowland Malts gelten als ausgezeichnete Aperitifs. Die Society füllt jedoch mit Vorliebe Ausnahmen von der Regel ab. Also lesen Sie die Whiskybeschreibungen sorgfältig!

Spritzig und zitronig

5.20

Diese Brennerei wurde 1817 unter dem Namen Duntocher erbaut und verlor 1941 beim Bombenangriff auf Clydeside drei Lagerhäuser und 300'000 Gallonen Destillat. Dieser dreifach destillierte Malt von der Farbe eines Sauvignon Blanc ist aus einem nachgefüllten Barrel. Der erste Duft erinnert an Heidehonig, Vanille, Limonen, Äpfel und Zitronen-Meringue-Kuchen. Mit Wasser kommt zusätzliche Süße in Form von feuchtem Gras, unreifen Birnen, Ananas und einer Idee Rosmarin. Der unverdünnte Geschmack ist spritzig und zitronig, wie ein Zitronensorbet. Munddeckend und scharf, mit Kräutern im Nachgeschmack. Wasser bringt süßes Malz heraus (Ovomaltine). Ein erfrischendes Dram, das vielleicht sogar einen Eiswürfel verträgt.

€ 63.00

Alter 11 Jahre

Alkohol 56.3%

Destilliert Februar 1994

Ausbeute 222 Flaschen

Tapsiges Ungeheuer mit Viagra

25.36

Michael Jackson beschreibt diesen Whisky aus Falkirk als 'romantisch, ein Whisky für Liebende'. Wenn das Fragen aufwirft, so auch diese Probe, bei der sich unsere Runde nicht einig wurde. Im Glas Aztekengold aus einem nachgefüllten Hogshead, rätselhaft und untypisch. Die Nase umkreist die Gefahrenzone abgebrannter Streichhölzer, leichten Rauch, Ahornsirup und einen Mundvoll Süßigkeiten – Weingummi und 'Krevetten und Bananen'. Wasser beruhigt ihn mit einem Schlag, setzt unerwartete Seifenblasen frei und beginnt, die Zitrusfrüchte hinter dem Schwefel freizulegen. Der Geschmack ist süß und pfeffrig-scharf, selbst mit Wasser. Ein tapsiges Ungeheuer von einem Lowland, mit einem stimulierenden, Viagra-mäßigen Finale.

€ 69.00

Alter 14 Jahre

Alkohol 60.4%

Destilliert November 1990

Ausbeute 232 Flaschen



Highland

Das schottische Hochland ist die größte Whiskyregion, und die dort produzierten Malts umfassen eine große Bandbreite. Highland Whiskys können leicht bis schwer sein, im allgemeinen weniger süß als die Speysides. Viele sind komplexe Malts mit malzigen oder leicht torfigen Noten, gelegentlich mit Anklängen an Fudge und Toffee oder Zitrusfrüchte und Gewürze. Andere sind stark aromatisch mit Honig und Heide im Duft und trockenem Abgang.

Tee und Orangenmarmelade

13.36

Nachdem ein 62-jähriger Malt aus dieser Brennerei für mehr als 25'000 Pfund versteigert wurde, hält er den absoluten Preisrekord. Die vorliegende Abfüllung ist wesentlich günstiger. Von der Destillerie sieht man den Cromarty Firth. Ihr Gründer, Alexander Matheson, arbeitete für die Firma Jardine Matheson and Co, die im fernen Osten Handel trieb. Im ersten Weltkrieg wurde die Destillerie von der königlichen Marine zweckentfremdet und für die Minenproduktion genutzt. Bis die Besitzer 1960 mit ihren langjährigen Freunden und Kunden, Whyte and Mackay, zusammengingen, blieb sie in Familienbesitz. Die Farbe ist ein intensives Bernsteinengelb; der Duft präsentiert Orangen, Orangenkisten, Orangenmarmelade und dann Teeblätter. Ohne Wasser ist der Geschmack scharf, trocken mit einfacher Bitterschokolade am mittleren Gaumen, dann prickelnd süß gegen Ende, bevor im Abgang Bitterorangen erscheinen. Wasser glättet das Ganze, und nun denkt man an Teeblätter, wie sie in einer noch warmen Kanne zurückbleiben. Der Geschmack ist süß. Groß, mit imposantem Charakter.



€ 87.00

Alter 17 Jahre

Alkohol 59.3%

Destilliert Oktober 1988

Ausbeute 588 Flaschen

In Mundspülung eingelegte Zahnstocher

61.13

Die Brennerei wurde 1819 vom Herzog von Sutherland gegründet—demselben, der 15'000 Seelen von seinem Land vertrieb, um Platz für Schafe zu schaffen—aber seit 1967/68 nebenan eine neue Brennerei errichtet wurde und den ursprünglichen Namen erhielt, heißt sie nach dem Nachbardorf. In der Folge war sie sieben Jahre (bis 1975) geschlossen, dann sieben Jahre in Betrieb, bevor sie endgültig abgeschaltet wurde. Dieses Fass hat seinem Inhalt eine merkwürdig grün-goldene Farbe verliehen. Der erste Duft erinnert an Milchpulver, mit Spuren von Leder und Mottenkugeln—insgesamt leicht Nase-trocknend und ganz leicht rauchig. Letzteres wird leicht medizinisch, frisch und minzeartig, wie die Mundspülung beim Zahnarzt oder eher, wie in Mundspülung eingelegte Zahnstocher. Nature köstlich süß und rauchig. Wasser bringt die medizinischen Noten heraus und hinterlässt Mundspülung im Nachgeschmack. Frisch und belebend.

€ 139.00

Alter 24 Jahre

Alkohol 56.0%

Destilliert Februar 1978

Ausbeute 303 Flaschen

Leicht exotisch

77.8



Thomas MacKenzie baute 1838 auf seinem Land eine Brennerei, um Arbeitsplätze für die Bevölkerung und Absatzmöglichkeiten für seine Gerste zu schaffen. Hier gab es lange Zeit ein Heather House, in dem beim Mälzen nicht nur Torf sondern auch Heidekraut verbrannt wurde. Ein nachgefülltes Hogshead hat dem Dram die Farbe von Wintersonne gegeben. Beim Schnuppern grüssen uns karamellisierte Äpfel, Rum und Rosinen, Vanille und eine Idee Datteln. Wasser bringt einen Hauch exotischer Früchte heraus, vielleicht Mango oder Guava und süßen Muskatellerwein. Am Gaumen süß und pfeffrig, quicklebendig, munddeckend und anhaltend. Leicht exotisch.

€ 95.00

Alter 17 Jahre

Alkohol 58.1%

Destilliert August 1987

Ausbeute 281 Flaschen

Komplex und faszinierend

99.10

Einst Schottlands östlichste Destillerie, nahe bei Peterhead gelegen, aber leider 1983 geschlossen. Blasser Bernstein aus einem nachgefüllten Hogshead. Der erste Duft erinnert an Blaubeer-Muffin-Teig! Überreife Melonen, safttriefende Zweige, Dessertwein und Atholl Brose (Whisky mit Honig) machen den Duft komplex und faszinierend. Der Geschmack vereint bei voller Stärke scharfe Früchte (Mandarinen) und eine luxuriöse, anhaltende Wärme. Mit etwas Wasser entwickeln sich Mandarinen, Lakritze, feuchter Rolltabak und Pekannüsse im Duft. Der Geschmack ist eine ausgewogene, milde Mischung aus Süße und Zitruschalen mit etwas Papier. Delikat, ungewöhnlich und äußerst selten.



€ 135.00

Alter 25 Jahre

Alkohol 47.0%

Destilliert Mai 1980

Ausbeute 263 Flaschen

Speyside

Hier schlägt das Herz der schottischen Whiskyproduktion—zwei Drittel aller Malzbrennereien liegen in Speyside. Die Whiskys sind mehrheitlich süß und reich an Esternoten. Sie sind berühmt für ihre Komplexität und Finesse und erfreuen sich bei den Blindmeistern großer Beliebtheit. Meist, aber nicht immer, werden Speyside Whiskys aus leicht getorftem Malz hergestellt, so dass sie manchmal einen zarten Hauch Rauch haben können. Speyside Whiskys sind generell leichter als solche aus dem Hochland oder von Islay. In Sherryfässern gereifte Malts können jedoch durchaus eine schokoladartige Fülle aufweisen.

Rührei mit Zuckerrübensirup

24.81

Ältere Exemplare dieses Whiskys sind bei Sammlern so begehrt, dass sie schon gefälscht wurden! Bis vor kurzem reiften alle Eigenabfüllungen dieser Marke ausschließlich in Sherryholz. Jetzt wurde eine 'Fine Oak' Serie lanciert, in welcher auch ehemalige Bourbonfässer vertreten sind. Dieser Whisky ist aus einem nachgefüllten europäischen Puncheon und hat eine prächtige blasse Mahagoni-Farbe. Die Nase wird vom Duft überkochender Sahne begrüßt. Darauf folgen Rührei aus Freilandeiern mit ein wenig Marmite-Hefewürze und ein guter Klecks schwarzer Zuckerrübensirup. Der Geschmack ist süß und ein wenig verbrannt, mit der typischen Trockenheit der Tannine aus europäischer Eiche. Wasser bringt abgebrannte Streichhölzer heraus, dann verbrannten Zucker und einen Clottie Dumpling (einen schottischen Kloß). Der Geschmack ist groß, süßlich und trocken, mit dickflüssiger Textur und einem mittellangen Abgang. Vielleicht ein wenig groß für einen Frühstückswisky.

€ 79.00

Alter 14 Jahre

Alkohol 59.8%

Destilliert Juni 1990

Ausbeute 638 Flaschen

Eiswein und rote Pfefferkörner

38.13

Derart erfolgreich war Glen Grant Ende der 1890er Jahre, dass die Besitzer auf der anderen Strassenseite eine weitere Brennerei hinstellten, die sie wenig fantasievoll 'Glen Grant No.2' taufte. Innerhalb dreier Jahre war der Neubau eingemottet und wurde erst in den 1960ern unter heutigem Namen wieder eröffnet. Dies nachgefüllte Hoggie hat dem Whisky eine satte Goldfarbe verliehen. Der Duft ist mild und zuckerig – mit Puderzucker überstäubte süsse Stückchen, die sich allmählich in überreife Trauben und Eiswein verwandeln. Der Geschmack ist überraschend scharf und würzig. Wasser bringt eine leichte Kampfernote heraus, dann einen merkwürdigen Duft wie 'Silvikrin' Shampoo oder vielleicht Autowäsche. Der Geschmack bleibt würzig, jetzt mit roten Pfefferkörnern. Mit Wasser süß, doch im mittellangen Abgang austrocknend. Ein ungewöhnlicher Malt.

€ 137.00

Alter 24 Jahre

Alkohol 57.9%

Destilliert Oktober 1980

Ausbeute 268 Flaschen

Brauner Toast und Zitrone

39.41



Unsere Brennerei Nummer 39 wurde 1821 von Peter Brown gegründet und nach dem Familiensitz benannt. Der Whisky ist zwar aus einem Sherry Butt, aber das Fass muss schon viele Füllungen hinter sich haben, denn der darin gereifte Whisky ist hellgelb. Oder es handelt sich um ein ehemaliges fino Sherry- und kein Olorosofass. Der Duft in Fassstärke hat anfangs etwas von Fudge und Toffees, gefolgt von leicht schwefeligen Elementen. Aber Vorsicht, er brennt noch recht in der Nase! Mit Wasser bleiben die Schwefelnoten erhalten, jedoch ausgeglichen durch zitronige und blumige Noten. Gute Mundtextur und malziger Abgang wie von braunem Toast. Zum Kippen zu schade...

€ 69.00

Alter 14 Jahre

Alkohol 58.2%

Destilliert November 1988

Ausbeute 679 Flaschen

Süße Entwicklung

48.7



Die Brennerei steht im Dorf Cromdale, nahe der Ruine eines alten Schlosses, wo 1690 die Jakobiter nach der Schlacht auf den Haughs of Cromdale Zuflucht suchten. Das Fass ist ein nachgefülltes Hogshead und der Whisky von leuchtender Goldfarbe. Ohne Wasserzugabe erinnert der Duft an Buttergebäck (Shortbread) mit einer Idee Toffee. Mit Wasser zeigen sich anfangs Zitrusnoten, die in Werthers Original Bonbons übergehen. Am Gaumen dann Vanille-Fudge mit einem Schokoladenabgang. Der Geschmack hält sich auch mit Wasser gut, mit Grapefruit und Orangenöl. Ein Whisky mit fantastischer Entwicklung!

€ 85.00

Alter 16 Jahre

Alkohol 54.9%

Destilliert April 1989

Ausbeute 308 Flaschen

Sommer-Grillfest und Herbstgedanken

54.23

Der frühchristliche Missionar Sankt Dunstan (oder St Drostan, wie er in Schottland hieß) verwendete das Wasser des Lour Burn zum Taufen. Heute liefert der Lour das Wasser für diese Speyside Destillerie, die besonders in Frankreich beliebt ist. Die Schärfe von Minzesauce und Balsamico sitzt erstaunlich einträchtig neben Schwarzkirschen, Bananen und Äpfeln. Äpfel, Estragon und 'Reddy-Brek' Frühstücksflocken sind die prägenden Geschmackselemente, mit verbranntem Karamell, Schwefel und Getreidenoten im Abgang. Wasser verändert den Duft nur unwesentlich – eine positive Überraschung für den Tasting Panel. Der Duft wurde höchstens ein wenig nussig, mit einer Andeutung von Zichorienkaffee. Ein delikater Bananenkuchen-Geschmack mit allerlei Körnern, Walnüssen und weicher Eiche begeisterte die Runde beim Trinken. Ein bemerkenswert abgerundetes Dram für sein Alter. Dieser Tropfen ist wunderbar für die Grillsaison, aber man sollte auch unbedingt eine Flasche für den Herbst reservieren...



€ 53.00

Alter 8 Jahre

Alkohol 61.5%

Destilliert Juni 1996

Ausbeute 787 Flaschen

Schwimmflügelchen im Hallenbad

64.5

Es mag überraschen, dass diese Brennerei, die unweit der Glenlossie Distillery zwischen Elgin und Forres liegt und von John Haig & Co. 1971 erbaut wurde, auch den sagenumwobenen Loch Dhu (den „schwarzen Whisky“) produziert. Das vorliegende Fass ist typischer: Sehr blasse Farbe mit einer fruchtig / duftigen Nase, süß / sirupartig mit Estern und Azeton, vielleicht auch einer Idee gemahlenem Kaffee im Hintergrund. Wasser verwandelt dies in Schwimmflügelchen in einem warmen Hallenbad –Plastik und etwas Chlor. Dazu kommt ein Hauch süßer Lychees und ein, zwei Stückchen Ananas. Der Geschmack ist unverdünnt sirupartig, doch kürzer als erwartet. Mit Wasser bleibt er süß, trocknet aber im Abgang drastisch aus. Ein guter Whisky für Sommerabende oder als Aperitif.

€ 49.00

Alter 9 Jahre

Alkohol 60.8%

Destilliert März 1990

Ausbeute 248 Flaschen

Üppige Teemahlzeit

73.19

Der aktuelle Lieblingswhisky des Tasting Panel ist ein äußerst stärkendes Schlückchen und kommt aus der von Alexander Edward of Sanquar erbauten Destillerie, die 1923 von John Dewar and Sons übernommen wurde. Mit seinem üppigen Duft nach geröstetem Toffee, italienischen Biscotti, Orangenmarmelade, Orangenöl, Muskatnuss und neuen Lederstiefeln lädt dies Dram zum genüsslichen Verweilen. Ohne Wasser kann einem die Duftwolke aus Rauch, Süße und getrockneten italienischen Würzkräutern schier den Atem verschlagen. Mit Wasser erscheinen geschmolzene Butter, getrocknete Erdbeeren, Millionaires Shortbread (Mürbteig mit Schokoladefüllung) und eine üppige Teemahlzeit mit Scones und Erdbeerkonfitüre. Der Geschmack bietet nach Wasserzugabe Pflaumen, Cola-Gummi-Fläschchen und ein öliges, Mund deckendes Gefühl. Die dunkle Orangefarbe, welche das Dram bei seinem Schlaf in einem nachgefüllten Hogshead erworben hat, hat nicht zuviel versprochen.

€ 119.00

Alter 23 Jahre

Alkohol 58.7%

Destilliert Mai 1982

Ausbeute 225 Flaschen

Campbeltown

Diese Halbinsel an der Westküste Schottlands hatte einmal rund dreissig Destillieren, heute sind es nur noch zwei. Die Single Malts aus Campbeltown haben einen völlig eigenen Charakter, einen vollen Körper, einen recht scharfen Duft und eine leicht salzige Note. Oft hört man, dass Campbeltown nicht mehr als eigene Whiskyregion geführt werden sollte, doch für ihre Anhänger ist es immer noch ein eigenständiges Gebiet!

Makrele auf dem Barbecue

93.20

Die 'andere' Destillerie von Campbeltown (jetzt gibt es eigentlich sogar zwei andere; dies ist die ältere) ist nur sporadisch in Betrieb, und das führt zu recht unterschiedlichen Ergebnissen. Wenn sie in Form ist (wie in diesem Fall), hat der Whisky jede Menge Charakter, auch wenn einem (um die Wahrheit zu sagen) einige der identifizierten Aromen nicht auf Anhieb sympathisch sind. Die Abfüllung stammt von einem nachgefüllten Hogshead, das seinem Inhalt nur eine zarte Goldfarbe mitgegeben hat. Der erste Eindruck ist 'eilig', aber dazu kommt bald eine leicht medizinische Note, die an Aromatherapie-Öl gemahnt. Der unverdünnte Geschmack ist voller als der Duft: Obstschnaps und Ahornsirup mit Zedernholz, Heftpflaster und einem Fähnchen Rauch. Mit Wasser entwickeln sich all diese Themen. Alte Eier, Essig, Duftkräuter, Einreibeöl, ein Strand voller Strandgras und - in der Ferne - eine Makrele auf dem Barbeque! Der Geschmack ist süß, dann sehr salzig. Ein wahrer Seebär von einem Whisky.

€ 76.00

Alter 14 Jahre

Alkohol 61.0%

Destilliert Mai 1991

Ausbeute 263 Flaschen

Islay

Die schottischen Brenner verwenden zum Trocknen ihrer Gerste Torfrauch. Auf Islay, wo wenigstens ein Viertel der Inselfläche von Torfmooren bedeckt ist, sind die Malts im Allgemeinen überaus kräftig getorft. Die Whiskys von Islay sind berühmt für ihre Phenol-, Jod- und Seetang-Noten.

Zeitlupe auf Islay

3.104

Diese Destillerie heißt übersetzt das 'große Riff' und thront majestätisch an den Ufern von Loch Indaal. Das nachgefüllte Hogshead hat eine mittelgoldene Farbe produziert. Der erste Duft bringt eine Seebrise, Seile am Ende des nahen Landestegs und frischen Eischnee. Dies verwandelt sich in Schellfisch und einen saftigen gegrillten Hummer, möglicherweise nach einem Strandspaziergang. Wasser offenbart, dass es sich um einen Islay in Zeitlupe handelt, mit dicken, saftigen Zitronen, süßer Butter und verbranntem Backpapier für Nase und Gaumen. Die Zitrusselemente verwandeln sich langsam in etwas Kühlendes, Minzartiges. Ein Mitglied unserer Runde bekannte, das Ganze erinnere sie an das Entkleiden nach einem nächtlichen Strandfeuer!



€ 87.00

Alter 15 Jahre

Alkohol 55.1%

Destilliert Mai 1989

Ausbeute 297 Flaschen

Unbestreitbar männlich

3.115

Die älteste Destillerie auf Islay heißt nach dem Ort, den Daniel Campbell (der Jüngere) in den 1760er Jahren gegründet hat. Die Probe ist in einem Sherry Butt gereift und hat die Farbe von abgestandenem Coca-Cola. Der Duft ist süß, salzig und rauchig - gerösteter Zucker, Molasse, Zwetschgensaft, eingelegte Früchte, Hustensaft und Schweinsbraten aus dem Barbecue. Wasser bringt Schwarzkirschen und schwarze Stiefelwichse heraus. Der Geschmack ist salzig, mit der Intensität von Kaffee, Bitterschokolade, Lakritze und Pedro Ximenez. Er verträgt reichlich Wasser und bleibt dabei rauchig und salzig, aber mit süßem Sherry und trockenem Holz zum Ausgleich. Sehr jung, äußerst trinkbar, etwas anders und unbestreitbar männlich.

€ 47.00

Alter 7 Jahre

Alkohol 55.7%

Destilliert Februar 1998

Ausbeute 278 Flaschen

Würzige Bitterorangen

10.60

Diese Destillerie mit dem unaussprechlichen Namen wurde von den Gebrüdern Greenlees nach dem Vorbild eines Schlosses bei Bordeaux erbaut. Die Probe entstammt ganz offensichtlich einem ehemaligen Sherryfass. Sein Holz hat dem Whisky einen Bronzeton wie von polierten Orangen verliehen. Der Duft ist gehaltvoll und würzig mit cremigem Toffee und Glühwein. Der unverdünnte Geschmack ist groß und voller Bitterorangen-Noten. Wasser bringt weitere Toffeenoten mit Mandeln heraus, und dann kommt ein ausdauernder, würziger Nachgeschmack. Dies Dram riecht und schmeckt um einiges älter als seine Jahre, und die Kombination von Whisky und Sherry ist große Klasse.



€ 49.00

Alter 8 Jahre

Alkohol 58.4%

Destilliert April 1997

Ausbeute 892 Flaschen

Ein Dram zum Trinken

23.50



Grün-goldener Whisky aus einem nachgefüllten Hogshead, entstanden unter dem alten Regime in der Destillerie nördlich von Port Charlotte. Typisch leicht und ungetorft im Charakter, der Duft angenehm, aber flüchtig. Rosa Waffeln kontrastieren mit Ingwer, Muskatnuss und einer Prise Salz. Mit Wasser verschließt sich der Duft eher weiter, wenn auch Kräuternoten wie von Petersilie und Koriander durchschimmern. Der Gaumen ist unerwartet groß und läuft auf zwei Zylindern – süß (Bitterschokolade) und salzig (Seetang, Austern). Die Geschmacksstruktur hält sich gut mit Wasser, wobei ein wenig Gerste, Ingwer und Zitronenschale hinzukommt. Ein befriedigendes Dram mit guter Länge, eher zum Trinken als zum Schnuppen.

€ 95.00

Alter 18 Jahre

Alkohol 56.3%

Destilliert Dezember 1986

Ausbeute 258 Flaschen

Rußig und süß

29.47



Im neunzehnten Jahrhundert rivalisierte diese Brennerei einige Jahre lang mit der benachbarten Destillerie Ardenstiel, bis sie diese schluckte. Dies honigfarbene Dram ist aus einem nachgefüllten Barrel. Ohne Wasser verrät der Duft Früchte (Apfelauflauf und Apfelessig) und etwas Ruß. Seine leichte Öligkeit lässt an alte Fischkisten denken, die zu Treibholz geworden sind. Wasser bringt Schwimmbäder und Anisplätzchen heraus. Klassisch der Geschmack – Süße (Puderzucker) durch einen Schleier von Ruß und Rauch, der aufs Meer hinauszieht. Dazu kommt etwas appetitlich Würziges, das an Haggis erinnert. Der Mundgeschmack scheint auch bei Verdünnung unendlich anzuhalten.

€ 79.00

Alter 13 Jahre

Alkohol 58.5%

Destilliert Oktober 1991

Ausbeute 216 Flaschen

The Scotch Malt Whisky Society

Scotch Malt Whisky Society
www.smws.at

Johannes M. Mühllechner
Graben 21/3 • 4020 Linz
Tel 0732/772200 • Fax: 0732/7722004
muehllechner@smws.at

Werner Lorenz
Tel 0664/4973360
lorenz@smws.at



Bestellung

Name Besondere Anweisungen

Mitgliedernummer

Telefon tagsüber

Email

Whisky	Zweite Wahl	Anzahl	Box	Preis	Total

Die Versandkosten betragen pauschal € 5. Zahlung per Vorauskasse auf Konto 10.077.006, BLZ 18.600, VKB Linz. Nach Zahlungseingang folgt die Versendung binnen 14 Tagen.

Scotch Malt Whisky Society
Graben 21/3 • 4020 Linz
Tel 0732/772200 • Fax 0732/7722004
(Nummern der Rechtsanwaltskanzlei von J.M. Mühllechner)
E-mail muehllechner@smws.at

Unterschrift

Ich bin mindestens 18 Jahre alt.
Ort.....
Datum

Unterschrift